

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 24 (1951)

Heft: 2

Artikel: Die FHD in unserer Armee

Autor: Schönmann, O.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-517019>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die FHD in unserer Armee

Von Hptm. O. Schönmann, Basel

Samstag und Sonntag, den 13./14. Januar a. c. führte der FHD-Verband Basel-Stadt in Verbindung mit der Sektion Basel der Schweiz. Militärradfahrerinnen in der Kaserne Basel Übungen und Demonstrationen durch, welche eine einzigartige Gelegenheit boten, die Arbeit der verschiedenen FHD-Gattungen kennen zu lernen und sich ein Urteil über die Notwendigkeit und Nützlichkeit der Frauen in unserer Armee zu bilden. Neben dem Kanzleidienst, der Flick- und Soldatenstube interessierten sich die zahlreich erschienenen Besucher (ca. 800) hauptsächlich für den Briefftaubendienst (mobile Briefftaubenstation), Motorwagenhilfsdienst, Verbindungs- und Telephondienst (Telephonzentralen, Fernschreiber mit Stanzer, Telegraphenkleingeräte) sowie für die Auswertezentrale der Fliegerabwehr. Vermisst wurde der Sanitätsdienst und ganz speziell der Dienst für **Rechnungsführerinnen**. Auffallend war, mit welcher Ruhe, Konzentration und Präzision überall gearbeitet wurde. Man erhielt durchwegs den Eindruck, dass die FHD ihren Dienst mit Freude und Begeisterung leisten und gerne ihre Zeit opferten, um auch weitere Schweizerinnen für den FHD zu gewinnen. Die Demonstrationen haben gezeigt, dass die verschiedenartigsten Dienstzweige es fast jedem jungen Mädchen ermöglichen, auf einem Gebiet der Schweizer Armee zu dienen und die seinem Wesen nach ihm am besten liegenden Aufgaben zu erfüllen. An Anmeldungen, die noch nicht abgeschlossen sind, liegen bis heute nahezu 100 vor. Möge dieser Erfolg auch weitere Städte und grössere Ortschaften zu solchen oder ähnlichen praktischen Unternehmen anspornen. Den Vorführungen wohnten u. a. Oberstdivisionär Thomann, Kdt. der 4. Div., sein Stabschef Oberst Wyss, Oberst Wierss, Kdt. einer Ter. Zone, sowie Oberst Saladin, Kreiskdt. Basel-Stadt, bei.

CVJM.-Soldatenarbeit

Von Hptm. O. Schönmann, Basel

Dem 35. Jahresbericht der Militärkommission der Christlichen Vereine Junger Männer der deutschsprachigen Schweiz ist u. a. zu entnehmen, dass die Hauptaufgabe, die Versandtätigkeit, zugenommen hat. Vor allem wurden Schreibmaterial und gute Literatur in den Wiederholungskursen von den militärischen Einheiten angefordert. 1 255 400 Briefbogen und 1 074 330 Kuverts wurden im Berichtsjahr verschickt. Die finanziellen Aufwendungen wurden zum Hauptteil aus dem Erlös des in 18 Kantonen durchgeführten Verkaufs von Kunstkarten bestritten. Die Schweizerische Nationalspende entrichtete eine Subvention von 14 000 Franken. Zahlreiche kleinere Gaben sind ein Beweis dafür, wie sehr die Stiftung der Militärkommission in unserer Volke Freunde hat und ihr selbstloser Dienst geschätzt wird.